

## **Erfahrungsbericht:**

### **Auslandssemester an der Lakehead University in Kanada 2022**

#### **Vorbereitung**

Für die Bewerbung auf einen Platz an der Partneruniversität war neben dem Learning Agreement auch ein Motivationsschreiben und ein DAAD-Sprachtest notwendig. Zur Zeit meiner Bewerbung stellte die Lakehead University allerdings gerade ihren Bewerbungsprozess um. Nach langem Warten auf eine Rückmeldung hatte ich schon fast meine Hoffnung aufgegeben, als ich dann endlich Mitte Mai meine Zusage für ein Auslandssemester im Fall Term 2022, vom 01.09.2022 bis 19.12.2022, erhalten habe. Zusätzlich erhielt ich auch ein PROMOS-Teilstipendium, auf welches ich mich beworben hatte.

Nun ging es an die Wahl meiner Kurse passend zu meinem Studiengang „physikalische Technik – Medizinphysik“, das Buchen der Flüge und meiner Unterkunft und eine Anmeldung auf ein eTA, welches für die Einreise in Kanada notwendig ist. Natürlich wurde meine Packliste auch schon einen ganzen Monat, bevor es überhaupt losging, fertiggestellt, meine Vorfreude war also riesig.

#### **Erste Eindrücke**

Ende August kam ich also in Thunder Bay, einer kleinen Stadt am Lake Superior, in der Provinz Ontario in Kanada an. Nach einer 26 Stunden langen Reise fiel ich komplett geschafft in das kleine Bett meines Zimmers im Studentenwohnheim. Am nächsten Tag ging es für mich auf Erkundungstour. Der Universitätscampus unterscheidet sich etwas von dem der BHT. Hier sind Vorlesungsgebäude, die Bibliothek, die Mensa, einige Restaurants und eine kleine Bar alles an einem Ort, aber eben auch das Fitnessstudio, die Sporthallen, die Schwimmhalle und die Studentenwohnheime und Studentenwohnhäuser. Das Gelände ist riesig, die Natur wahnsinnig schön (, regelmäßig schauen auch ein paar Rehe am Studentenwohnheim vorbei,) und um seine 10.000 Schritte pro Tag muss man sich hier keine Sorgen machen.

Begonnen hatte das Semester zwar offiziell noch nicht, aber es war Zeit für die Orientierungswoche. Eine ganze Woche voller Aktivitäten, wie beispielsweise einer Schnitzeljagd durch die Stadt, einem Casinoabend oder auch einem Tshirt Tie Dye Event, waren geplant. Das machte es nicht nur einfach, andere Studierende kennenzulernen, sondern man konnte auch sogenannte „House Points“ sammeln. Das System ist an die Harry Potter

Filme angelegt, jedes Studentenwohnheim hat einen anderen Namen, andere Farben und alle können im Laufe des Semesters bei verschiedenen Aktivitäten Punkte sammeln. Das Wohnheim mit den meisten Punkten gewinnt am Ende des Semesters einen Pokal, den „House Cup“ und bekommt ein Preisgeld, mit dem es einen Ausflug planen kann. Generell sind die anderen Studierenden hier sehr freundlich, offen und es gibt einen ziemlich starken Zusammenhalt untereinander.

### **Unterkunft und Verpflegung**

Mit umgerechnet knapp 5.000 Euro für 3,5 Monate sind die Unterkunft im Studentenwohnheim und die Verpflegung in der Mensa definitiv kein billiger Spaß und meiner Erfahrung nach leider generell überhaupt kein Spaß hier.

Das positive aber erstmal zuerst: das Zimmer meines Studentenwohnheims ist größer als gedacht, es gibt einen Schreibtisch mit Stuhl, ein Bett mit Nachttisch, einen Schrank und etwas Stauraum, einen kleinen Kühlschrank und ein Waschbecken. Die Bäder, Toiletten und „Küchen“, welche eigentlich nur eine Mikrowelle und ein größeres Waschbecken besitzen, befinden sich auf dem Gang und werden geteilt. So weit, so gut, aber nun kommen wir wohl auch zu meinem größten Kritikpunkt.

Die Gemeinschaftsbereiche werden viel zu selten gereinigt. Außerdem gab es die ersten sechs Wochen meines Aufenthalts hier nur kaltes Wasser zum Duschen, mittlerweile wird es teilweise sogar lau warm, eine heiße Dusche hatte ich jedoch noch nicht in meinen mittlerweile über zwei Monaten hier.

Dadurch, dass es keine Gemeinschaftsküchen mit Herd gibt, MUSS man immer in der Mensa zum Essen gehen. Hinwollen, tut man nicht wirklich, aber das Essen ist im Preis vom Studentenwohnheim mitbegriffen. Das Essen wird nicht beschriftet und Angaben zu Inhaltsstoffen können selbst auf Nachfrage nicht gegeben werden. Die Hygienestandards in der Mensa sind miserabel, von verschimmeltem/schlechtem Essen oder halbrottem Fleisch bis hin zu ganzen Haarbüscheln im Essen ist alles regelmäßig vertreten. Mehrere Kommilitonen hatten sogar schon leichte Lebensmittelvergiftungen.

Also sowohl die Unterkunft als auch die Mensa lassen sehr viel Platz zur Verbesserung.

### **Studium**

Das Studieren hier gestaltet sich auch etwas anders als in Deutschland. Die Kursnoten setzen sich nämlich nicht nur aus der Note von der Klausur am Ende des Kurses zusammen, sondern man hat meist wöchentlich sogenannte „Assignments“ oder „Quizzes“, die man abgeben

muss. Außerdem schreibt man mindestens eine Klausur pro Kurs nach der Hälfte des Semesters und eine am Ende und zwischendurch kann es auch immer Mal wieder zu Überraschungstests kommen. Dadurch ist das Studieren, meiner Erfahrung nach, hier deutlich arbeitsaufwändiger, allerdings lernt man auch sehr viel mehr. Die Kurse, für die ich für dieses Semester entschieden habe, sind Thermodynamik, Astronomie und biomedizinische Ethik, die Professoren gestalten die Vorlesung super und der Inhalt ist sehr interessant.

### **Freizeit**

Da Thunder Bay ein eher kleiner Ort ist, gibt es auch nicht ein ganz so großes Angebot an Freizeitaktivitäten, die Universität organisiert aber regelmäßige Ausflüge zu lokalen Sehenswürdigkeiten oder zum Wandern. Meine Freundesgruppe hier ist sehr gesellig und wir spielen meist Gesellschaftsspiele in der Lounge unseres Wohnheims, verbringen viel Zeit in der wunderschönen Natur und gehen gelegentlich zu bestimmten Festen in die Unibar. Ansonsten bestehen meine Freizeitaktivitäten hier größtenteils aus Wandern, eine Freundin bei ihren Eishockeyspielen von der Zuschauerbank zu unterstützen und dem wöchentlich kostenlos von der Uni angebotenen Yogakurs. Jeden Samstag findet zudem „ReSports“ statt, dort wird jede Woche eine andere Sportart ausgewählt und die verschiedenen Studentenwohnheime treten gegeneinander, gekleidet in den bestimmten Wohnheimfarben, an, um „House Points“ zu sammeln. Mitspielen ist nicht verpflichtend, macht aber sehr Spaß und ansonsten kann man auch einfach als Zuschauer mitjubeln.

### **Fazit**

Das Studentenleben gefällt mir wahnsinnig gut, alle Studierenden sind sehr freundlich, offen und haben einen ganz anderen Zusammenhalt hier. Auch das Studieren ist es trotz dem Arbeitsaufwand definitiv wert und man behält von den Inhalten viel mehr durch diese Unterrichtsweise. In die Natur hier habe ich mich direkt verliebt, es ist sehr idyllisch, ideal zum Wandern und eine schöne Abwechslung zum regen Großstadtleben. Ich freue mich auch schon sehr auf den Winter, wenn man auf dem zugefrorenen See vor der Uni Schlittschuhlaufen kann.

Die einzigen Dinge, die ich wirklich vermisse, sind heiße Duschen, gutes (oder wenigstens essbares) Essen und deutsches Brot.

Also, wer sich in der Natur wohl fühlt und wem etwas Kälte nichts ausmacht, für den ist die Lakehead University in Kanada definitiv sehr zu empfehlen.

## Fotos



*Figure 1: Lake Tamblyn und die Lakehead University*



*Figure 2: Aussicht oder Einsicht?*



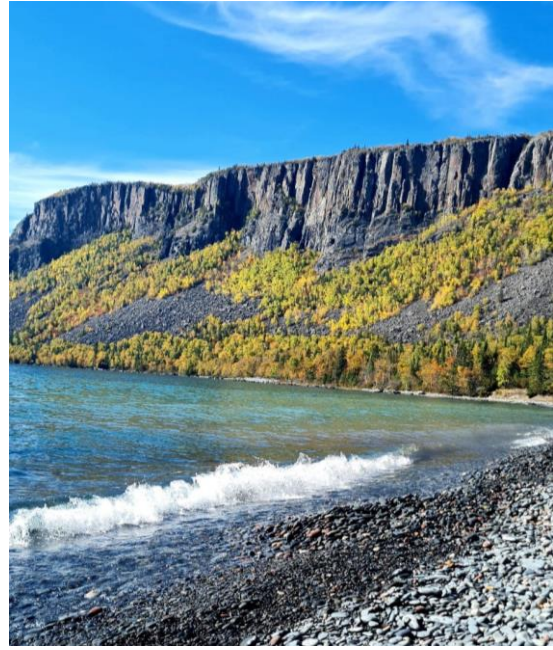
*Figure 3: Eagle Canyon Suspension Bridge*



*Figure 4: Irgendwo im Nirgendwo*



*Figure 5: Sonnenuntergang am Lake Tamblyn*



*Figure 6: Sleeping Giant National Park*



*Figure 7: Kakabeka Falls*



*Figure 8: typische Herbsttage*